

Das Kaiserpaar in Konstantinopel.

K. Konstantinopel, 20. Mai. (Meldung der Agence Telegraphique Milli.)

Heute früh wohnten Kaiser Karl und Kaiserin Zita in der Marienkirche in Pera dem Tedeum bei. Nach dem Gottesdienste begab sich das Kaiserpaar nach dem alten Serail. Während des Besuches im alten Serail hatte das Kaiserpaar Gelegenheit, die Fahencsammlungen zu bewundern, die sie als Kenner einer eingehenden Beschäftigung unterzogen. Beim Besuche der mit prachtvollen Fahencen geschmückten Gemächer des Harems wurden dem Kaiser Kaffee und Tschibuk gereicht.

Am der Serailspitze bestiegen das Kaiserpaar einen Hofkail, um sich zur Landungstelle des Tschiragan-Palais und von hier in das Yildiz-Palais zu begeben.

Im Laufe des Tages stattete der Kaiser dem Thronfolger im Malta-Kiosk und dem Prinzen Abdul Medschid Effendi im Tschadiv-Kiosk Gegenbesuche ab.

Um halb 5 Uhr fand in der österreichisch-ungarischen Botschaft der Empfang der österreichischen und der ungarischen Kolonie statt.

K. Konstantinopel, 19. Mai. Bald nach der Ankunft im Yildiz-Palast stattete Kaiser Karl den kaiserlichen Prinzen Besuche ab. Während dessen empfing die Kaiserin in Gegenwart der Markgräfin Pallavicini und der Damen des Gefolges im Tschittiosk des Yildiz-Palastes die Besuche der kaiserlichen Prinzessinnen und der Gemahlinnen der Minister.

Empfang der österreichischen und ungarischen Kolonie.

Um 5 Uhr nachmittags fand in den Räumen des neu restaurierten Botschaftsgebäudes in Pera der Empfang der österreichischen und ungarischen Kolonie statt. Vor dem Botschaftsgebäude leistete dem Kaiserpaare eine österreichisch-ungarische Ehrenkompagnie mit türkischer Musik die Ehrenbezeugung. Der Kaiser war in österreichischer Marschallsuniform erschienen. Konsul R. v. Herzfeld hielt folgende Ansprache:

Jubelnde Stimmung herrscht in der Hauptstadt des türkischen Reiches über den Besuch des erhabenen Bundesgenossen, des sieggekrönten Hauptes der mächtigen Doppelmonarchie, und hochbeglückt fühlen sich die hier weilenden Oesterreicher und Ungarn, ihren geliebten Kaiser und König in ihrer Mitte zu sehen. Diese Freude entspringt dem Tiefinnersten unserer Seele, jenen dynastischen und patriotischen Gefühlen, welche als Erbteil in den Herzen jedes Angehörigen der Monarchie ruhen und die weder die Zeit noch die Entfernung je zu beeinflussen vermögen. Die Festigkeit dieser heiligen Bande hat neuerdings in diesem schwersten aller Kriege wie überall, so auch hier ihre Feuerprobe bestanden, indem sich jeder mit Leib und Seele in den Dienst des Kaisers und Königs und seines Vaterlandes stellte und gleich den Brüdern an der Front und in der Heimat stets redlich bemüht war, der hehren Aufgabe, die ihm der Krieg stellte, nach Kräften gerecht zu werden. Auch hier haben Eurer Majestät treu ergebene Untertanen Ihre heiligen Opfer dargebracht auf dem blutigen Altar des Vaterlandes. Umso dankbarer und freudiger empfindet es die hiesige österreichische und ungarische Kolonie, der sich auch eine Deputation unserer Smyrnaer Kolonie zugesellt hat, heute von Eurer Majestät trotz der Kürze des Aufenthaltes in Konstantinopel empfangen zu werden und Allerhöchstselben ihre ehrerbietigste Huldigung darbringen zu dürfen. Alles fühlt sich eins, fühlt sich in Anhänglichkeit und Treue innigst verbunden mit dem erhabenen friedliebenden Kaiser und König, und diese unerschütterliche Anhänglichkeit und Treue erstreckt sich auf das gesamte kaiserliche und königliche Haus, vor allem auf die in diesen schweren Zeiten überall voller Zärtlichkeit, Hilfe und Trost spendende junge Landesmutter und auf unseren Kronprinzen, dessen kindlich leuchtendes Bild schon in allen Herzen eingeschossen ist. Die österreichische und ungarische Kolonie ist glücklich, diesen außerordentlichen Anlaß der Anwesenheit Eurer Majestät in Konstantinopel benützen zu dürfen, um Allerhöchstselben den Ausdruck aller dieser Gefühle und Gefinnungen, die tief in ihren Herzen wurzeln, treu ergebenst zu Füßen zu legen. Isten Eltasso a Kiralyi es a Kiralyne sokaig!

Der Kaiser antwortete teils in deutscher, teils in ungarischer Sprache und sprach seine Genugtuung über die ihm zum Ausdruck gebrachten Gefühle aus. Die Worte des Herrschers wurden mit stürmischen Hoch- und Eisen-Rufen aufgenommen.

Sodann stellte Markgraf Pallavicini dem Monarchen, die Gemahlin des Botschafters der Kaiserin die Spitzen der österreichischen und der ungarischen Kolonie und ihre Damen vor, insbesondere die Vorstände der österreichischen, ungarischen und dalmatinischen Vereine, die Direktoren der Anstalten, Banken und Verkehrsunternehmungen und die in türkischen Diensten stehenden Oesterreicher und Ungarn, darunter den Präsidenten der österreichisch-ungarischen Wohltätigkeitsgesell-

schaft und Vertreter der österreichisch-ungarischen Gläubiger bei der Staatsschuldenkommission Grafen Wickenburg, den Präsidenten des Ungarvereines Flesz, den Direktor der ungarischen wissenschaftlichen Institute Professor Sedler und das Mitglied derselben Mgr. Luttor, den Direktor der österreichisch-ungarischen Schule in Pera Weinzeil, den Präsidenten des Klottenvereines Fernandez, den Superior der St. Georgschule Vater Kadi und die übrigen Mitglieder des Klerus, den Präsidenten der österreichisch-ungarischen israelitischen Kultusgemeinde Rosenthal, den hier vorübergehend weilenden Direktor des Wiener Bankvereines v. Adler, den Direktor der hiesigen Filiale des Wiener Bankvereines Steiner, den Vertreter der ungarischen Orientgruppe Balint, den Direktor der Filiale der Unionbank Fuchs, den vorübergehend hier weilenden Direktor der Länderbank Weisberger, den Direktor der Orientbahnen Keller, den Kommandanten der Feuerwehr Grafen Szechenyi Pascha, den Generaldirektor der türkischen Staatsschuldenverwaltung Aslan, den Generaldirektor der nationalen ottomanischen Kreditbank Weil, den Sanitätsdelegierten Hofrat Kaller, den Vorkbeirat im türkischen Handels- und Ackerbauministerium Hofrat Beith, die Beiräte im türkischen Handels- und Ackerbauministerium Durand und Vvaradv, den Professor für Ethnographie an der Universität in Stambul Meszaros, den Direktor der türkischen Gewerbeschule Lulacs, den Leiter der kaiserlich ottomanischen Musikschule Degyai, den Bergrat Bosanner sowie eine Abordnung der Kolonien in Smyrna und Aldin unter Führung des Vizetonjuls Baron Villani, darunter zwei österreichische Griechen.

Das Kaiserpaar zeichnete alle Vorgestellten durch huldvolle Ansprachen, auch in ungarischer Sprache, aus. Als das Kaiserpaar den Saal verließ, erkönten stürmische Hoch- und Eisenrufe.

Vorstellung der österreichisch-ungarischen Offiziere.

Sodann empfing das Kaiserpaar im Botschaftspalais die hier weilenden k. u. k. Offiziere, welche durch den österreichisch-ungarischen Militärbevollmächtigten Feldmarschalleutnant Pomiankowski vorgestellt wurden. Der Kaiser zeichnete jeden Einzelnen mit einer Ansprache aus und erkundigte sich nach seiner Felddienstleistung. Vorher waren die Damen der Offiziere vorgestellt worden. Das Kaiserpaar unterhielt sich huldvollst mit den einzelnen Damen.

Beim Verlassen der Botschaft leistete die vor dem Botschaftspalais aufgestellte Ehrenkompagnie österreichisch-ungarischer Soldaten dem Kaiserpaar die Ehrenbezeugung. Die türkische Musikkapelle spielte die Volkshymne. Der Kaiser schritt die Ehrenkompagnie ab und sprach zahlreiche belohnte Soldaten an. Das überaus zahlreiche Publikum, das sich angesammelt hatte, bereitete dem Kaiserpaare begeisterte Ovationen. Der Kaiser ließ den Kapellmeister der türkischen Musikkapelle zu sich berufen und dankte ihm huldvollst für die Mitwirkung der Kapelle.

Intimes Diner im Dolmabagische-Palast.

K. Konstantinopel, 19. Mai. (Verspätet eingetroffen. — Meldung der Agence Telegraphique Milli.) Kaiser Karl und Kaiserin Zita begaben sich um 8 Uhr abends nach dem Dolmabagische-Palast. Eine Abteilung kaiserlicher Garde leistete die Ehrenbezeugung. Der Großwesir, die Minister und die Würdenträger des Palais empfingen das Herrscherpaar an der Ehrentür des Palais. Der Sultan, umgeben von seinem Hofstaat, empfing das Kaiserpaar am Eingang des Palais. Unmittelbar vor dem zu Ehren des Kaiserpaars gegebenen intimen Diner stellte der Sultan seinen Gästen seinen Hofstaat vor. Die Tafelmusik besorgte das Palastorchester. Das Diner verlief in überaus herzlicher Weise.

An dem Diner nahmen von türkischer Seite teil: der Prinz-Thronfolger, Prinz Abdul Medschid Effendi, die übrigen kaiserlichen Prinzen, Großwesir Talaat Pascha, Kriegsminister Enver Pascha, Marineminister Djemal Pascha, Minister des Aeußern Achmed Messimi Bei, Finanzminister Dschawid Bei, der türkische Botschafter in Wien Hussein Hilmi Pascha, der ehemalige Botschafter in Paris Rifaat Pascha, Senator Fzzet Pascha sowie die türkischen Hofwürdenträger. Von österreichisch-ungarischer Seite: Generaladjutant FML. Prinz Bobkowitz, Erster Obersthofmeister Graf Hunyady, Obersthofmeister Graf Esterhazy, Minister des Aeußern Graf Burian, Chef des Generalstabes Generaloberst Freiherr v. Arz, Handelsminister Dr. Freiherr v. Wieser, ungarischer Minister a. latere Graf Rchy, Generaloberst Freiherr v. Dankl, Oberstallmeister Fürst Palfy, Prinzessin Schwarzenberg, Botschafter Markgraf Pallavicini mit Gemahlin und der k. u. k. Militärbevollmächtigte FML. Pomiankowski. Der Sultan saß zwischen den Majestäten. Der Kaiser trug die Insignien des Intiaz-Ordens, die Kaiserin die des Damen-Medschidie-Ordens in Brillanten, die vom Sultan eigenhändig übergeben worden waren.

In ausführlichen Beschreibungen des gestrigen Empfanges des Kaiserpaars finden die türkischen Blätter nicht genug Worte, um die majestätisch militärische, zugleich sympathische Erscheinung und huldvolle Liebenswürdigkeit des Kaisers und die Anmut, den Reiz und die Einfachheit der Kaiserin zu bewundern und den unbeschreiblich begeisterten Jubel der Bevölkerung hervorzuheben.

Abends war die Stadt festlich beleuchtet. Alle höheren türkischen Offiziere werden sich heute im Besucherbogen des Meraffim-Kiosk einschreiben.

Der gestrige Abendempfang im Dolmabagische-Palais war für Konstantinopel ein außerordentliches Ereignis, da seit der Anwesenheit des deutschen Kaiserpaars im Jahre 1899 keine Herrscherin den türkischen Hof besucht hatte, und somit kein Anlaß für eine solche Festlichkeit vorhanden war. Der Empfang fand in dem großen im Renaissancestil gehaltenen Thronsaal statt, wo sonst die Beiram-Festlichkeiten abgehalten werden. Die erschienenen Persönlichkeiten, etwa 800 an der Zahl, gehörten der ottomanischen politischen Beamtenwelt, der höheren türkischen, sowie fremden Gesellschaft an, in der die österreichische und ungarische Kolonie zahlreich ver-